

## SCHRITTE ZUR OBLATION

Die Hinführung zur Oblation erfolgt in verschiedenen Schritten:

- Kontaktaufnahme mit dem Oblatenrektor/der Oblatenrektorin des entsprechenden Klosters
- Aufnahme als Kandidat/Kandidatin durch einen kurzen Ritus und Beginn der Probezeit
- Einführung in die Regel und die Grundzüge benediktinischer Spiritualität
- Feier der Oblation nach Ablauf der Probezeit



## BUCHTIPPS

- Die Benediktusregel, deutsch oder lateinisch/deutsch, hrsg. i.A. der Salzburger Äbtekonzferenz, Beuron 1992.
- Unter der Führung des Evangeliums, Handbuch für Benediktineroblatten, 2. Auflage Beuron 1999.
- Esther de Waal: Gott suchen im Alltag, Der Weg des heiligen Benedikt, Münsterschwarzach 1992.
- Christian Schütz/Philippa Rath: Der Benediktinerorden, Topos-Taschenbuch 245, Matthias-Grünwald-Verlag 1994.
- Anselm Grün: Benedikt v. Nursia. Seine Botschaft heute, Münsterschwarzacher Kleinschriften Nr. 7, 1979.
- Ambrose Tinsley: Im Hause Benedikts. Der Heilige und seine Regel, Beuron 1999.



### Zu den Abbildungen:

oben: Benediktuskreuz – Segens- und Schutzzeichen:  
Cruz Sacra Sit Mihi Lux (Es sei das hl. Kreuz mir Licht)  
Non Draco Sit Mihi Dux (Nicht sei mir der Drache Führer)  
Vade Retro Satana, Numquam Suade Mihi Vana (Weiche Satan, nie rate mir Eitles)  
Sunt Mala Quae Libas, Ipse Venena Bibas (Bös ist, was du bietest, trinke selber das Gift)

links: Feier der Oblation

Titel: Initiale mit dem hl. Benedikt und seinem Schütler aus einem Graduale aus dem ehemaligen Zisterzienserkloster Wonnenthal, um 1350 (Karlsruhe, Badische Landesbibliothek)  
Innenseite: Benedikt, der Hörende: Tonarbeit von Sr. Christophora Janssen/Abtei St. Hildegard  
und Fotos aus verschiedenen Klöstern

Abkürzungen: RB = Regel Benedikts

Herausgeber: Arbeitsgemeinschaft Benediktineroblatten für den deutschen Sprachraum

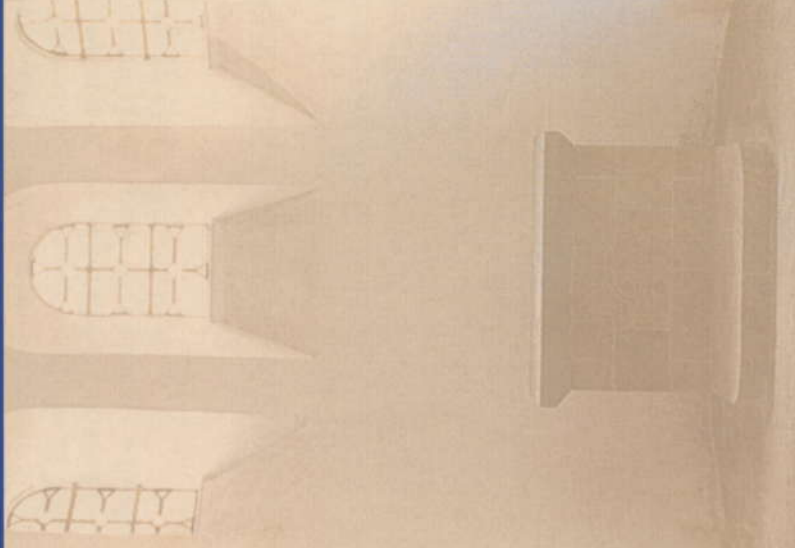
Grafik: mit freundl. Unterstützung des Michael Imhof Verlags, Petersberg

# BENEDIKTINER



# BLATEN

# EINE CHRISTLICHE LEBENSFORM





## HÖRE ...

... ist das programmatische Wort, mit dem der hl. Benedikt seine Regel beginnt (Prol. 1). Diese hat im Wandel der Zeiten bis heute ihre Lebenskraft bewahrt und immer wieder Menschen in ihren Bann gezogen. Christen innerhalb und außerhalb der Klöster finden in ihr Orientierung und Hilfe auf ihrem Weg zu Gott „unter der Führung des Evangeliums“ (Prol. 21).

Mönche und Nonnen leben nach dieser Regel in klösterlicher Gemeinschaft. Oblaten, Männer und Frauen – verheiratet und unverheiratet – leben mitten in der Welt und finden in der Regel des hl. Benedikt Wegweisung für ihre je persönliche Lebenssituation. Mit einem Versprechen – der Oblation – schließen sie sich einem Kloster des Ordens an.

## WAHRHAFT GOTT SUCHEN (RB 58,7)

Der Name ‚Oblate‘ stammt vom lateinischen ‚oblatus‘: der Hingegebene, der Dargebrachte. Schon in diesem Namen liegt ein grundlegendes christliches Programm. Ein solcher Christ ist gerufen, sein Taufgelübde bewusst in der Nachfolge des Herrn zu leben und in allem „wahrhaft Gott zu suchen“, d.h. immer und überall Gott auf der Spur zu bleiben.

Er verlangt danach, ein hörender Mensch zu werden, um in allen Geschehnissen des täglichen Lebens das einladende und einfordernde Wort Gottes vernehmen zu können und sich im Gehorsam daran zu binden.



## DEM GOTTESDIENST SOLL NICHTS VORGEZOGEN WERDEN (RB 43,3)

In ihrem Leben versuchen die Oblaten zu verwirklichen, was Benedikt von den Menschen erwartet, für die seine Regel lebensweisend geworden ist: Liebe zum Gottesdienst, zum Psalmengebet, zur Hl. Schrift, Sorgfalt im Umgang mit Besitz und anvertrauten Gütern, Nächstenliebe zu üben und in den Gästen Christus zu sehen, Sorge zu tragen für die eigenen körperlichen und spirituellen Bedürfnisse.

Mit ihrem Versprechen übernehmen Oblaten die Verantwortung für einen lebenslangen Weg, auf dem sie mit den Weisungen der Regel des hl. Benedikt zu einer geistlichen Ordnung ihres Lebens kommen, die auch in wechselnden Lebenssituationen ihre Gültigkeit behält und trägt, auch in der Annahme von Schmerz, Verzicht, Verlust, Loslösung und allen Widrigkeiten des Lebens, „damit in allem Gott verherrlicht werde.“



## DIE GEISTIGE HEIMAT DES OBLATEN

In einem offiziellen kirchlichen Akt (Oblation) binden sich die Oblaten an die von ihnen gewählte Klostergemeinschaft, an deren Gebet und Auftrag sie in Zukunft teilhaben.

Nach Maßgabe ihrer Lebensumstände vollziehen sie einen Teil des kirchlichen oder monastischen Stundengebotes mit. Das Kloster selbst bietet Einkehrtage, regelmäßige Kontakte durch Rundschreiben und eine kontinuierliche geistliche Begleitung an und wird auch seinerseits durch die Verbundenheit mit seinen Oblaten auf vielfältige Weise beschenkt.

